



Bürgermeisterin Nicole Dombrowski heißt Jobcenter-Beratungsfachkraft Patricia Hasse (2.v.l.) im Rathaus willkommen – hier mit Jobcenter-Geschäftsführer Ulrich Nehring (links) und Pressesprecher Walter Prigge.

FOTO: KLEIN

Jobcenter zieht ins Rathaus ein

Patricia Hasse bietet alle 14 Tage Beratung an / Hemmschwellen abbauen

VON JENNIFER KLEIN

Nordstemmen – „Ich freue mich unheimlich“, betont Bürgermeisterin Nicole Dombrowski mit Blick auf ein neues Beratungsangebot im Nordstemmer Rathaus: Nicht

Beratung startet

Der Startschuss für das Jobcenter-Beratungsangebot fällt am kommenden Dienstag, 15. März: Dann ist Patricia Hasse alle 14 Tage dienstags in der Zeit von 11.30 bis 17 Uhr für ihre Kunden da. Aktuell bemüht sich die Gemeindeverwaltung auch darum, eine Rentenberatung im Rathaus vorhalten zu können.

nur die Verwaltung hat künftig einen kurzen Draht zum Jobcenter, auch die Nordstemmer erhalten jetzt einen Ansprechpartner vor Ort. „Es ist wichtig, dass wir mit den Menschen ins Gespräch kommen“, hebt Patricia Hasse hervor. Die Heyersumerin ist beim Hildesheimer Jobcenter tätig und wird sich in Nordstemmen künftig um die Beratung kümmern. Ziel der Beratungsfachkraft sei es, Vertrauen zu schaffen und Hemmschwellen abzubauen. „Es ist unsere Aufgabe, menschlich zu sein“, sagt die Heyersumerin, die ihre Kunden auf allen Ebenen erreichen möchte.

Laut Geschäftsführer Ulrich Nehring hat das Jobcenter im vergangenen Jahr „das komplette Haus auf links gekrem-

pelt“. Denn: „Wir müssen einfach mehr in die Lebenswelten der Menschen eintreten“, ist der Geschäftsführer überzeugt. Dies bedeutet auch, dass das Jobcenter mehr Präsenz in der Fläche zeigen will.

Aktuell gibt es kreisweit 10 230 so genannte Bedarfsgemeinschaften, die das Jobcenter begleitet. Dazu zählen 20 160 Personen, darunter 5 750 Kinder unter 15 Jahren. Der Statistik zufolge stehen 21 Prozent ohne Schulabschluss da, 73 Prozent verfügen über keine Berufsausbildung. Wie Jobcenter-Pressesprecher Walter Prigge erläutert, müssten so manches Mal erst Wege geebnet werden, bis eine Arbeitsaufnahme wieder möglich ist. „Das Umfeld muss erst bereinigt werden“, spricht er bei-

spielsweise Schulden an oder auch ein mögliches Suchtproblem. Das kann durchaus ein bis zwei Jahre dauern.

Wie Ulrich Nehring zudem ergänzt, hat gerade die Corona-Pandemie die Situation unter anderem auch für Selbstständige verschärft: Waren es zuvor 350 Selbstständige, die allein mit ihrem Einkommen nicht aus der Hilfsbedürftigkeit kommen, hat sich die Zahl im Kreis inzwischen fast verdoppelt. Das Hildesheimer Jobcenter greife unter die Arme, in dem etwa neue Nischen für Selbstständige aufgezeigt werden, erläutert der Geschäftsführer. Die Möglichkeiten des Jobcenters seien vielfältig. Patricia Hasse pflichtet bei: Die vielfältigen Angebote aber seien oftmals unbekannt.

„Wir sind für unsere Kunden da“, sagt sie – und freut sich vor allem, wenn sie helfen kann. Ein Beispiel: Ein 17-jähriger sei knapp zwei Jahre kaum greifbar gewesen. Nun aber konnte sie über eine Qualifizierung erreichen, dass er seinen Hauptschulabschluss nachholt.

In der Gemeinde Nordstemmen leben aktuell 4 870 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Rund 1 940 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte haben die Gemeinde als Arbeitsort. 240 Bedarfsgemeinschaften mit 325 erwerbsfähigen und 104 nichterwerbsfähigen – hauptsächlich Kinder – Leistungsberechtigten sind beim Jobcenter registriert. Darunter sind derzeit 145 arbeitslose Menschen.